

Der Botanische Garten Chemnitz, mehr als ein Ausflugsziel/ lebendige Kultur, botanische Inhalte, Impressionen

In seinem weit über 100-jährigen Bestehen (gegründet 1898 durch Otto Werner) hat der Botanische Garten Chemnitz viele Höhen und Tiefen überstanden. Zunächst als „ Schulbotanischer Garten“ eingerichtet, diente er fast 100 Jahre lang ausschließlich dem Schulunterricht, sowie der Tätigkeit von Kindern und Jugendlichen. Erst in den 90-er Jahren des 20. Jahrhunderts erfolgten ganz wesentliche Erweiterungen der Aufgaben und Inhalte. Heute wird der „ Botanische Garten, Schulbiologie- und Naturschutzzentrum“, so die offizielle Bezeichnung, von über 50.000 Bürgerinnen und Bürgern jährlich besucht.

Tausende Kinder und Jugendliche erleben hier Biologieunterricht in der Natur oder verbringen ihre Freizeit in einer der zahlreichen Arbeitsgemeinschaften.

Naturinteressierte Menschen aller Altersgruppen besuchen die naturnahen Gestaltungen mitteleuropäischer Pflanzengesellschaften wie **Steppenhügel, Heide, Dünen, Waldgesellschaften** und bilden sich in Führungen und Veranstaltungen über die heimische Natur. Dabei erfahren viele Großstädter erstmalig welche Kostbarkeiten unser Erzgebirge birgt, abgesehen von Mineralien und Zeugnissen menschlicher Besiedelung. Wer denkt schon an Steppenlandschaften und Heilpflanzen, fällt der Begriff Böhmerland ? – Diese Lücke schließen zu können ist eine der größten Besonderheiten des Botanischen Gartens Chemnitz.

Nur in ganz wenigen Einrichtungen Europas werden solche Versuche unternommen. Fast 10 ha des 12,3 ha großen Geländes sind als scheinbar unberührte Natur gestaltet, durchsetzt mit Ruheplätzen, Stegen, einem Kinderspielplatz und dem „ Pfad der Sinne“ , einem Tastweg für Blinde. Mit verbundenen Augen lernen Nichtbehinderte sich in die Erlebniswelt ihrer blinden Mitmenschen zu versetzen. Kaum Jemand kann vom Gefühl des Ertastens her einheimische Baumarten unterscheiden, im Botanischen Garten kann man es erlernen.

Aber das sind nicht die einzigen Merkmale dieser Einrichtung, mit denen sich der Chemnitzer Garten von vielen anderen Botanischen Gärten unterscheidet.

Fast im Zentrum der Anlage befinden sich, hinter Pferde-, Schaf- und Gänseställen Beete mit Kartoffeln, Kohl und Sommerblumen. Eingerahmt ist diese Areal von Obstgehölzen, Büschen und geraden Zeilen der verschiedensten Getreide. Hier sind die jüngsten Gärtnerinnen und Gärtner von Chemnitz an der Arbeit. Schüler der 1. bis 4. Klasse lernen im **Schulgarten**unterricht, dass Eier nicht vom Osterhasen kommen und der Rotkohl nicht im Glas wächst.

Wer Urlaub am Mittelmeer macht kann dort Pflanzen finden, die er schon aus dem **Mediterranen-Gewächshaus** des Gartens in Chemnitz kennt. Auf ca. 150 m² Grundfläche sind hier viele Wild- und Nutzpflanzenarten dieser Gegend zu sehen. Von Apfelsine bis Zypresse reicht das Angebot an Pflanzen. Dass die keusche Enthaltamsamkeit vieler Mönche weniger auf religiöser Überzeugung beruht als auf den Wirkungen der Inhaltsstoffe einer Pflanze des Mittelmeergebietes und was Gold und Brillanten mit Pflanzen zu tun haben, das sind einige der Informationen, die hier zu erhalten sind. Übrigens, Tiere können hier auch beobachtet werden.

In einer großen Glasvitrine leben Schildkröten, die natürlich in diese Region gehören. Wer ganz großes Glück hat kann sogar Eidechsen erleben. Mit einer Fruchtlieferung kam z.B. eine Italienische Ruinen-Eidechse nach Chemnitz. Jetzt lebt sie frei im Gewächshaus und fühlt sich sichtlich wohl.

Eine weitere sehenswerte Ausstellung findet der Besucher im **Sukkulenteil des Gewächshauses**. Neben Kakteen und anderen Sukkulenten (Pflanzen mit der Fähigkeit Wasser für Trockenzeiten zu speichern) aus Mexiko wachsen hier skurrile Pflanzen aus S-Afrika und

anderen Regionen. Nicht nur Aloe vera ist heute ein allgemein bekannter Begriff, auch ein großer Kugelkaktus aus Mexiko, „ Schwiegermutteressel“ genannt, erregt allgemeines Aufsehen.

Im Dezember 2002 wurde das neue **Tropengewächshaus** eröffnet. Auf einer Fläche von knapp 500 m² können hier die Besucher einen Spaziergang durch einen Ausschnitt tropischer Vegetation Mittel- und Südamerikas unternehmen. Die hier zur Ausstellung gebrachten, teilweise bis 7 m hohen Pflanzen stammen z.T. aus eigener Anzucht der Einrichtung, der überwiegende Teil aber wurde von anderen Botanischen Gärten kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die Bepflanzung des Tropenhauses ist in zwei Teile gegliedert

Linksseitig (vom Eingang aus gesehen) wurde ein Stück tropischer Regenwald Amerikas nachgestaltet. Auf dicken Baumstämmen wachsen hunderte Epiphyten („ Aufsitzer“-Pflanzen). Neben vielen Tillandsien (Gattung der Ananasgewächse) sind es besonders Aronstabgewächse (z.B. Philodendron-Arten, deutsch „ Baumfreund“), Farne, Orchideen und einige an Feuchtigkeit angepasste Kakteen, die einen Einblick in die undurchdringliche Pflanzenfülle dieser Wälder vermitteln.

Der tropische Baum-Oleander Thevetia peruviana mit seinen herrlichen gelben Blüten lässt nicht erahnen, dass er zu den giftigsten Pflanzen seiner Heimat zählt. Überhaupt sind einige der ausgestellten Pflanzen nicht so absolut „ harmlos“, wie man es von den daraus gezüchteten Zimmerpflanzen erwarten könnte. Zumindest einige davon sollten nicht im Kinderzimmer stehen.

Im Tropenteich des Gewächshauses erfreuen bunte Seerosen den Besucher. Die hellvioletten Blüten der Wasserhyazinthen sind im Ufersaum zu bewundern und Mangrovebäume überwuchern den Sumpfteil.

Für viele Besucher aber wesentlich interessanter als der linke Teil des Gewächshauses ist die rechte Seite. Hier ist eine der größten Sammlungen tropischer Nutzpflanzen in Deutschland zu sehen. Fragen wie „ Warum ist die Banane krumm?“ und „ Woher kommt der Begriff „ Schokolade“ werden auf anschaulichen Erklärungen, die an jeder Pflanzenart stehen, beantwortet. So ist nicht nur viel Hintergrundwissen über unser tägliches Leben von Avocado bis Zimt zu erlangen, sondern auch längst vergangenes, wie z.B. Geheimnisse der Maya-Medizin.

Wer nun noch immer nicht genug im Botanischen Garten Chemnitz gesehen hat, dem sei z.B. ein Runde durch den **Heil- und Gewürzpflanzen-Garten** geraten. Auf fast 200 Tafeln erfährt man viel Wissenswertes aus diesem Bereich, der nicht nur von angehenden Pharmazeuten und Apothekern gern besucht wird.

Im Frühjahr sollte kein Besucher versäumen, die **Rhododendron-Sammlung** zu sehen. Hier sind keine gärtnerischen Zuchtformen, wie in vielen gleichartigen Anlagen, zu sehen, sondern Pflanzenarten, wie sie wild in China, Japan oder auch Amerika vorkommen. In Europa ist diese Gattung nur mit 3 Arten vertreten.

În den Gewächshäusern fanden in den letzten Jahren Schmetterlingsschauen, eine Orchideenausstellung und eine Kakteenausstellung statt. Diese Sonderschauen besuchten tausende Chemnitzer und ihre Gäste. Monatlich mindestens zwei Öffentliche Dia-Vorträge und Veranstaltungen wie „ Ostern im Botanischen Garten“, Feste am Kindertag, „ Tag der Erde“, Erntefest und „ Weihnachtsbasteln“ runden das Programm ab, meist getragen von den hier tätigen Vereinen.

So wurde der Botanische Garten in den letzten Jahren zu einem der Publikumsmagneten in unserer Stadt. Er ist in den Sommermonaten (1.3. bis 31.10.) 9.00 bis 18.00 Uhr und in den

Wintermonaten (1.11. bis 29.02) 9.00 bis 17.00 Uhr täglich geöffnet, also auch an Sonn- und Feiertagen.